

1 Arbeitsmarktausgleich

1.1 Auf einen Abbau des in der Region Donau-Iller insgesamt und innerhalb der regionalen Arbeitsmärkte bestehenden Ungleichgewichts zwischen Arbeitsplatzangebot und Arbeitsplatznachfrage soll hingewirkt werden.

Begründung: Das gegenwärtig sowohl in der Region als auch großräumig bestehende starke Ungleichgewicht zwischen Arbeitsplatznachfrage und Arbeitsplatzangebot ist in erster Linie ein quantitatives Problem, weil für die vorhandenen Arbeitskräfte zu wenig Arbeitsplätze zur Verfügung stehen. Zum geringeren Teil ist dieses Ungleichgewicht darauf zurückzuführen, daß die berufliche Qualifikation der Arbeitskräfte nicht mit den Anforderungen der Wirtschaft übereinstimmt.

Für den angestrebten quantitativen und qualitativen Arbeitsmarktausgleich sind daher die Struktur des Arbeitsplatzangebots und die beruflichen Voraussetzungen der Arbeitskräfte entscheidend. Ein ausreichendes und an den regionsspezifischen Problemen orientiertes Angebot an Ausbildungs-, Fortbildungs- und Umschulungsmaßnahmen kann maßgeblich die beruflichen Voraussetzungen der Arbeitskräfte verbessern und so zu einem qualitativen Arbeitsmarktausgleich beitragen.

Das bestehende Ungleichgewicht auf dem Arbeitsmarkt der Region bzw. ihren regionalen Arbeitsmärkten drückt sich in der Arbeitslosigkeit aus. So beträgt in der Region die Arbeitslosenquote* 7,6%. Damit liegt sie über den Landesdurchschnitten von Baden-Württemberg (5,8%) und Bayern (7,4%).

1.2 In den eng miteinander verflochtenen regionalen Arbeitsmärkten Ulm und Neu-Ulm soll auf eine Verbreiterung des Berufsspektrums im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich hingewirkt werden.

Begründung: Die regionalen Arbeitsmärkte Ulm und Neu-Ulm werden insbesondere aufgrund der intensiven gegenseitigen Pendlerverflechtungen zusammengefaßt. Sie bilden den Arbeitsmarkt des Oberzentrums Ulm/Neu-Ulm mit einem großen überwiegend ländlichen Einzugsbereich und umfassen die Bereiche der Arbeitsamtsdienststellen Ulm, Blaubeuren, Neu-Ulm und Illertissen.

Die im Oberzentrum Ulm/Neu-Ulm angestrebte Ergänzung der einseitigen Branchenstruktur im Produzierenden Gewerbe der Stadt Ulm, die seit 1980 zum Verlust von über 5000 Arbeitsplätzen und mit zur höchsten Arbeitslosenquote in Baden-Württemberg geführt hat, setzt voraus, daß sich die Arbeitskräfte rechtzeitig auf neue berufliche Anforderungen einstellen. Dabei sollten sie durch arbeitsmarktpolitische Maßnahmen unterstützt werden. Darüber hinaus kommt es darauf an, eine Verbreiterung des Berufsspektrums durch zusätzliche für ein Oberzentrum typische Dienstleistungsberufe zu erreichen.

Ein gemeinsames Problem in den regionalen Arbeitsmärkten Ulm und Neu-Ulm ist der hohe Anteil ausländischer Arbeitsloser. Sowohl auf Ulmer als auch auf Neu-Ulmer Seite sind rund 13% der Beschäftigten Ausländer. Der Anteil der Ausländer an den Arbeitslosen beträgt jedoch in beiden Bereichen über 25%.

In den ländlichen, zum Teil strukturschwachen Teilräumen kommt es darauf an, die beruflichen Möglichkeiten vor allem durch die Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze zu verbessern.

* Sämtliche Angaben zur Arbeitslosigkeit beziehen sich auf den Stand November 1983

1.3 Im regionalen Arbeitsmarkt Ehingen ist auf eine Verbesserung der Erwerbsmöglichkeiten für Berufe des Produzierenden Gewerbes und des Dienstleistungsbereichs insbesondere für Frauen hinzuwirken.

Begründung: Der regionale Arbeitsmarkt Ehingen, der im strukturschwachen Raum der Region liegt, weist bei einer durchschnittlichen Arbeitslosenquote einen hohen Anteil ausländischer Arbeitsloser auf. Während der Anteil der Ausländer an den Beschäftigten 14% beträgt, liegt der Anteil an den Arbeitslosen bei 26%. Außerdem ist der Anteil der Frauen an den Beschäftigten mit knapp 38% niedriger als in allen anderen regionalen Arbeitsmärkten. Auch der Anteil der Angestellten an den Beschäftigten ist stark unterdurchschnittlich.

Deshalb kommt es bei der angestrebten Steigerung des Arbeitsplatzangebots im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich und der damit gleichzeitig angestrebten Verbesserung der beruflichen Möglichkeiten darauf an, zusätzliche Erwerbsmöglichkeiten vor allem für Frauen und für Angestelltenberufe zu schaffen. Aufgrund des relativ hohen Anteils der Landwirtschaft sollten dem Bedarf entsprechend für aus der Landwirtschaft ausscheidende Arbeitskräfte Maßnahmen der beruflichen Umschulung und Fortbildung durchgeführt werden.

1.4 Im regionalen Arbeitsmarkt Biberach ist auf eine Verbesserung der Erwerbsmöglichkeiten für Berufe des Produzierenden Gewerbes und des Dienstleistungsbereichs hinzuwirken. Außerdem soll auf eine Steigerung der Attraktivität für qualifizierte Arbeitskräfte hingewirkt werden.

Begründung: Der regionale Arbeitsmarkt Biberach, der außer dem Mittelbereich Biberach auch den strukturschwachen Mittelbereich Laupheim umfaßt, weist seit längerem die niedrigste Arbeitslosenquote und den geringsten Anteil an arbeitslosen Ausländern innerhalb der Region auf. Eine wesentliche Ursache hierfür ist die weit überdurchschnittliche Beschäftigtenzunahme in den letzten Jahren. Dennoch kam es zwischen 1971 und 1981 bei den 20- bis 45jährigen Deutschen zu einem Wanderungsverlust von 774 Personen. Da das Wanderungsverhalten dieser Altersgruppen in erster Linie von wirtschaftlichen Motiven bestimmt wird, ist zu vermuten, daß es sich hier um qualifizierte Arbeitskräfte handelte, die keine ihrer Qualifikation entsprechenden beruflichen Möglichkeiten fanden. Dies hängt auch damit zusammen, daß den guten Ausbildungsmöglichkeiten im ländlichen Raum oft keine entsprechend qualifizierten Arbeitsplätze gegenüberstehen. Ein großes Mittelzentrum wie Biberach bietet am ehesten die Möglichkeiten, einer solchen Entwicklung entgegenzuwirken.

Im Mittelbereich Laupheim sollte der angestrebte Arbeitsplatzzuwachs und die weitere Verbesserung der Branchenstruktur vor allem durch Ausbildungs-, Fortbildungs- und Umschulungsmaßnahmen unterstützt werden mit dem Ziel, daß erweiterte berufliche Möglichkeiten auch genutzt werden können.

1.5 Im regionalen Arbeitsmarkt Riedlingen ist auf eine Verbesserung der Erwerbsmöglichkeiten für Berufe des Produzierenden Gewerbes und des Dienstleistungsbereichs insbesondere für Angestellte hinzuwirken.

Begründung: Der regionale Arbeitsmarkt Riedlingen weist bei einer unterdurchschnittlichen Arbeitslosenquote einen überdurchschnittlichen Anteil an arbeitslosen Jugendlichen (13,4%) auf. Wesentlich ist hier, daß der Anteil der Angestellten an den Beschäftigten mit knapp 32% niedriger als in allen anderen Arbeitsmärkten der Region ist. Bei der mit der angestrebten Arbeitsplatzzunahme und Ergänzung der Branchenstruktur verbundenen Verbesserung der beruflichen Möglichkeiten sollten vor allem zusätzliche Beschäftigungsmöglichkeiten für Angestelltenberufe geschaffen werden.

Aufgrund des relativ hohen Anteils der Landwirtschaft sollten dem Bedarf entsprechend für aus der Landwirtschaft ausscheidende Arbeitskräfte Maßnahmen der beruflichen Umschulung und Fortbildung durchgeführt werden.

- 1.6 Im regionalen Arbeitsmarkt Günzburg ist auf eine Verbesserung der Erwerbsmöglichkeiten für Berufe des Produzierenden Gewerbes und des Dienstleistungsbereichs hinzuwirken. Außerdem soll auf einen Abbau der saisonalen Arbeitslosigkeit hingewirkt werden.

Begründung: Der regionale Arbeitsmarkt Günzburg, der neben dem Mittelbereich Günzburg-Leipheim auch den Mittelbereich Krumbach umfaßt, weist mit 8,8% nach dem regionalen Arbeitsmarkt Memmingen die zweithöchste Arbeitslosenquote in der Region auf. Hinzu kommt, daß bei einem Beschäftigtenanteil der Frauen von rund 39% der Anteil der arbeitslosen Frauen 55% beträgt. Auch der Anteil arbeitsloser Jugendlicher ist mit 13,5% innerhalb der Region mit am höchsten.

Die angestrebte Arbeitsplatzzunahme und die Verbesserung der Branchenstruktur sollten durch Ausbildungs-, Fortbildungs- und Umschulungsmaßnahmen unterstützt werden. Dies kann wesentlich dazu beitragen, daß erweiterte berufliche Möglichkeiten auch genutzt werden können. Darüber hinaus sollten zum Abbau der saisonalen Arbeitslosigkeit saisonunabhängige Erwerbsmöglichkeiten geschaffen werden. Für aus der Landwirtschaft ausscheidende Arbeitskräfte sollten bedarfsorientierte Umschulungs- und Fortbildungsmaßnahmen durchgeführt werden.

- 1.7 Im regionalen Arbeitsmarkt Memmingen ist auf eine Verbesserung der Erwerbsmöglichkeiten für Berufe des Produzierenden Gewerbes und des Dienstleistungsbereichs hinzuwirken. Außerdem soll auf eine Steigerung der Attraktivität für qualifizierte Arbeitskräfte hingewirkt werden.

Begründung: Der regionale Arbeitsmarkt Memmingen weist mit 8,9% die höchste Arbeitslosenquote in der Region und mit 12,1% einen deutlich überdurchschnittlichen Anteil an arbeitslosen Jugendlichen auf. Diese hohe Arbeitslosenquote macht deutlich, daß das Ziel, die Branchenstruktur zu verbessern und das Arbeitsplatzangebot in quantitativer und qualitativer Hinsicht zu steigern, mit Nachdruck verfolgt werden sollte. Durch Ausbildungs-, Fortbildungs- und Umschulungsmaßnahmen sollte dies unterstützt werden.

Im möglichen Oberzentrum Memmingen bietet ein gut entwickelter Dienstleistungsbereich bereits jetzt differenzierte Beschäftigungsmöglichkeiten. Darauf aufbauend sollten zusätzliche für einen zentralen Ort mit oberzentralen Funktionen typische Dienstleistungsberufe angestrebt werden. Dadurch kann auch verhindert werden, daß gut ausgebildete Arbeitskräfte aus dem ländlichen Raum abwandern, weil sie hier keine ihrer Qualifikation entsprechende Beschäftigung finden.

- 1.8 Im regionalen Arbeitsmarkt Mindelheim ist auf eine Verbesserung der Erwerbsmöglichkeiten für Berufe des Produzierenden Gewerbes und des Dienstleistungsbereichs hinzuwirken. Außerdem soll auf einen Abbau der saisonalen Arbeitslosigkeit hingewirkt werden.

Begründung: Im regionalen Arbeitsmarkt Mindelheim, der im strukturschwachen Raum der Region liegt, ist eine Verbesserung der Erwerbsmöglichkeiten sowohl im Produzierenden Gewerbe als auch im Dienstleistungsbereich besonders notwendig. Das Ziel, die einseitige Branchenstruktur zu verbes-

sern und damit die Zahl der Arbeitsplätze zu erhöhen, bringt besondere Anforderungen und zusätzliche berufliche Möglichkeiten für die Arbeitskräfte mit sich. Dies sollte durch arbeitsmarktpolitische Maßnahmen, insbesondere durch Ausbildungs-, Fortbildungs- und Umschulungsmaßnahmen, unterstützt werden. Gleichzeitig sollte die saisonale Arbeitslosigkeit durch Schaffung von saisonunabhängigen Erwerbsmöglichkeiten abgebaut werden. Im regionalen Arbeitsmarkt Mindelheim sind vor allem weibliche Arbeitskräfte aus dem Hotel- und Gaststättengewerbe von Bad Wörishofen und männliche Arbeitskräfte aus dem Baugewerbe davon betroffen.

Aufgrund des hohen Anteils der Landwirtschaft ist es hier besonders wichtig, daß für aus der Landwirtschaft ausscheidende Arbeitskräfte dem Bedarf entsprechend Maßnahmen der beruflichen Umschulung und Fortbildung durchgeführt werden.

2 Besondere Zielgruppen in den regionalen Arbeitsmärkten

2.1 In allen regionalen Arbeitsmärkten soll darauf hingewirkt werden, daß Schulabgängern und Jugendlichen ein ausreichendes Ausbildungs- und Arbeitsplatzangebot zur Verfügung steht.

Begründung: In allen regionalen Arbeitsmärkten der Region hat es in den vergangenen Jahren umfangreiche und intensive Bemühungen mit dem Ziel gegeben, daß möglichst alle ausbildungsfähigen Jugendlichen einen Ausbildungsplatz erhalten. Vor allem aufgrund der Altersstruktur ist noch über die Mitte der 80er Jahre hinaus mit einem anhaltend hohen Bedarf an Ausbildungs- und Arbeitsplätzen für Jugendliche zu rechnen. Im Hinblick auf die nachfolgenden geburtenschwachen Jahrgänge sollte der Gesichtspunkt der „Ausbildung auf Vorrat“ noch stärker beachtet werden. Insbesondere sollten die Bemühungen fortgesetzt werden, Ausbildungsplätze für Mädchen in gewerblich-technischen Berufen und für ausbildungsfähige Behinderte zur Verfügung zu stellen, denn diese Gruppen haben es besonders schwer, einen Ausbildungsplatz zu finden.

Daß die Ausbildungs- und Arbeitsplatzsituation für Jugendliche in der Region relativ schlechter ist als in den beiden Ländern, zeigt sich daran, daß der Anteil der jugendlichen Arbeitslosen in der Region 10% beträgt und damit über den Landesdurchschnitt von Baden-Württemberg (8,5%) und Bayern (9,5%) liegt.

2.2 Auf ein verbessertes Ausbildungs- und Arbeitsplatzangebot für ausländische Schulabgänger und Jugendliche soll vor allem in den regionalen Arbeitsmärkten Ulm, Neu-Ulm und Ehingen hingewirkt werden.

Begründung: Der Anteil ausländischer Arbeitskräfte lag 1981 in der Region mit 10,7% unter dem Landesdurchschnitt von Baden-Württemberg (13,4%) und über dem Landesdurchschnitt von Bayern (8,6%). Innerhalb der Region weisen die regionalen Arbeitsmärkte Ehingen (14%), Ulm und Neu-Ulm (jeweils 13%) den höchsten Anteil ausländischer Arbeitskräfte aus. Insbesondere die jugendlichen Ausländer stellen für den Arbeitsmarkt ein erhebliches Problem dar, denn für sie ist es wegen sprachlicher und schulischer Probleme schwierig, einen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz zu finden. Es ist deshalb in vielen Fällen notwendig, Maßnahmen zur Berufsvorbereitung und zur sozialen Eingliederung der jugendlichen Ausländer vorzuschalten. Hierfür gibt es in der Region beispielhafte Initiativen.